Lesen gegen das Vergessen

Benefizveranstaltung: Gedenken an 80 Jahre Bücherverbrennung im Geltinger Hinterhalt

Geretsried – Am 10. Mai 1933 wurden in 22 deutschen Universitätsstädten die Werke jüdischer, marxistischer und pazifistischer Schriftsteller in der Öffentlichkeit verbrannt. 80 Jahre später trugen in der Geltinger Kleinkunstkneipe Hinterhalt Schauspieler und Künstler Texte aus eben jenen verbrannten Büchern vor. Anders als in den Vorjahren war die vom Historischen Verein Wolfratshausen, dem Kulturverein Isar-Loisach und der Kulturbühne Hinterhalt initiierte Benefizveranstaltung am Freitagabend mit über 200 Besuchern restlos ausverkauft.

Über drei Stunden lang lasen prominente Gäste aus den Werken „verfemter" Autoren. Zwischendurch interpretierten Schüler des Gymnasiums Geretsried Hörbilder und Musikstücke zur NS-Zeit. „Durch die Bücherverbrennung wurden Karrieren zerstört und Lebensentwürfe vernichtet", erinnerte Sybille Krafft an die Taten der nationalsozialistischen Studenten. Die Vorsitzende des Historischen Vereins Wolfratshausen setzt sich mit vielen Aktionen gegen das Vergessen ein. Dazu gehört auch das Ziel, das ehemalige jüdische Badehaus in Waldram in eine Erinnerungs- und Begegnungsstätte umzuwandeln. „Der Erlös der Veranstaltung kommt dem Verein Bürger fürs Badehaus Waldram-Föhrenwald zugute", so Krafft.

Unterstützung erfuhr sie dabei von Wolfratshausens Kulturreferent Ludwig Gollwitzer, der nicht nur einen Auszug aus Lion Feuchtwangers „Erfolg" vortrug, sondern auch Lose verkaufte. Zudem stellten ein jüdischer und ein persischer Gastronom sowie das Königsdorfer Posthotel Hofherr ein Fingerfood-Buffet zusammen, an dem sich die Besucher gegen Zahlung von zehn Euro den ganzen Abend lang bedienen konnten.

Anspruchsvolle Kost wurde auch auf literarischer Ebene serviert. Der Kabarettist Claus Steigenberger eröffnete den Vorlesungsreigen mit Gedanken von Kurt Tucholsky, der sich ebenso das Leben nahm wie nach ihm der Österreicher Stefan Zweig oder der Philosoph Walter Benjamin. Viele der gelesenen Textstellen haben auch nach acht Jahrzehnten nichts von ihrer Aktualität verloren. Ödön von Horvaths Schilderungen der damaligen Wirtschaftskrise trug Wolfratshausens Dritte Bürgermeisterin Christine Noisser am Beispiel des „Märchens vom Fräulein Pollinger" vor. Weibliche Perspektiven in der damals von Männern dominierten Schriftstellerwelt zeigten die Werke von Erika Mann und Irmgard Keun. Letztere dürfte vielen Besuchern bis dato unbekannt gewesen sein. Grund genug, für den evangelischen Pfarrer Georg Bücheler, an die ehemalige Lebensgefährtin von Joseph Roth zu erinnern. „Sie wurde 1966 entmündigt, in eine psychiatrische Abteilung eingewiesen und starb 1982 völlig verarmt an Lungenkrebs", erklärte Bücheler. Umso humoristischer wirkt der Textauszug aus ihrem Roman „Das kunstseidene Mädchen", indem die Hauptdarstellerin vergeblich versucht, mit einem Cafégast über Politik zu diskutieren, dabei aber immerhin mit drei Stück Kuchen ihren Hunger stillen kann. Schließlich könne man von Politik nicht satt werden. Wesentlich bekannter in der Region ist dagegen der am Starnberger See aufgewachsene Autor Oskar Maria Graf, der sogar beleidigt war, als seine Bücher nicht von den Nazis verbrannt wurden. Der Schriftsteller und Drehbuchautor Peter Probst las im Geltinger Hinterhalt aus einer Originalausgabe von Grafs Meisterwerk „Wir sind Gefangene". Gemeinsam mit dem Regisseur Marcus Rosenmüller („Wer früher stirbt ...") will er das Buch demnächst verfilmen.

Erinnerten an Oskar Maria Graf: das Autorenehepaar Amelie Fried und Peter Probst. Foto: Herrmann

Am Ende der über dreistündigen Lesung griff die Wirtin Assunta Tammelleo selbst zum Mikrofon und sang das Lied. „Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre." Geschrieben hat es Friedrich Hollaender. Der Tonfilmkomponist floh 1934 vor den Nazis nach Hollywood.

„Das war ein rundum gelungener Abend", freute sich Mitveranstalterin Sybille Krafft. Schließlich erhöhte sich die Mitgliederzahl des Badehausvereins binnen weniger Stunden von 193 auf 201. Zudem spendeten die beiden Städte Geretsried und Wolfratshausen jeweils 500 Euro. Die gleichzeitig eröffnete Ausstellung „Die Kinder vom Lager Föhrenwald" ist noch bis zur Sommerpause im Nebenraum des Hinterhalts zu sehen. **Peter Herrmann**